Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 87. Ratibor, den 30. October 1819.

Ausführlicher Bericht von dem Schlesischen Verein für die verwundeten und kranken Preußischen Krieger in Belgien.

Bekanntlich vereinigten sich in Breslau im J. 1815 auf Veranlassung einer Aufforderung des Herrn Geh. Raths und Divis. Gener. Chirurgus Gräffe, mehrere edle Männer und bildeten den eben gedachten Verein für die verwundeten rc. Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten Merkel, welcher diese Idee mit Lebhaftigkeit ergriff und das Unternehmen auf das kräftigste unterstützte, ward zu jenem Zwecke ein Aufruf an das Publicum erlassen, dessen Erfolg groß war. Es schloßen sich hierauf nicht nur noch mehrere Mitglieder an, sondern die Beiträge gingen bald so reichlich ein, daß man an dem Gelingen des Unternehmens nunmehr nicht zweifeln durfte. Wo es aber darauf ankömmt, durch Edelsinn den Nationalcharacter eines Volkes zu bezeichnen, da darf man gewiß nicht erst fragen: und wie äußerte sich Oberschlesien? — Bei einem aufgeklärten und freisinnigen Volke wird jede Nationaltugend einheimisch, weil diese Tugend erst den Begriff der Nationalität begründet. — Kaum war daher jener Aufruf erschienen, so erfolgte schon ein ähnlicher, der, in herzlichen

Worten von Oberschlesiern zu Oberschlesiern gesprochen, keine andere, als die gewünschte Wirkung hervorbringen konnte. „Nie" — sagt der Bericht — „nie hat es vielleicht einen Zeitpunkt gegeben, wo es so klar geworden wäre, daß Dankbarkeit und Liebe zum Wohlthun, Hauptzüge des allgemeinen Characters der Schlesier seyn; mit Rührung nahm man wahr, wie auch der Aermste sein Scherflein steuerte, wie Dienstbothen, selbst Hospitaliten ihr kleines Ersparniß darreichten, ja grade die Gegenden, welche von den Drangsalen des Krieges am meisten heimgesucht worden waren und der Hülfe selbst bedürftig zu seyn schienen, zeichneten sich durch besonders reichliche Spenden aus. Und mit welcher Liebe, mit welcher Herzlichkeit wurden die Gaben gereicht!" — Was der Bericht hier von Schlesien im Allgemeinen sagt, das können wir füglich von Oberschlesien besonders sagen; und das Verdienstliche der Handlung erhält dadurch um so mehr Werth, als der Wetteifer des Minderbegüterten mit dem Wohlhabenden im Wohlthun, den Werth der Gabe des Erstern, vielfach steigert.

Der Raum dieses Blattes gestattet uns nicht, die Art der Verwendung der gesammelten Summe von beinahe 34000 rtl., und den lobenswerthen Eifer der beiden mit diesem Auftrage beehrten Abgeordneten, der Herren Probst Rahn und Professor Middeldorpff, weitläuftiger zu erwähnen; genug, jeder der dazu beigetragen hat, kann sich mit dem Bewußtseyn freuen, den edlen Zweck mit befördert zu haben: unsre Absicht ist hier blos, theils auf jenen Bericht aufmerksam zu machen, theils aber auch dasjenige herauszuheben, was Oberschlesien zu jener Totalsumme der Unterstützungsgelder beigetragen, und da es nach diesem Berichte (S. 8) fast das Ansehn hat, als habe Oberschlesien nur den 10ten Theil des Ganzen beigesteuert, so erlauben wir uns hier die Bemerkung zu machen: daß diese Beisteuer mehr als den 5ten Theil betrug; daher muß man denn auch zu dem dort erwähnten ersten Beitrage des Oberschl. Vereins von . . 3200 rtl. noch den nachträglichen von . 1499 „ hinzu rechnen. Ferner was von Oberschlesien besonders eingegangen, und zwar:

a)	bei der Haupt-Collecten-Casse	974 rtl.	5 sgl.
b)	bei dem Herrn Geh. Rath und Divis. Gen. Chirurg. Gräffe . .	504 „	20 „
c)	bei dem Commerzien-Rath Herrn Moritz Eichborn zu Breslau .	202 „	10 „
	also eine Summe von .	6380 rtl.	5 sgl.

Zu dieser Summe haben aber, — wir müssen rühmend es gedenken, — der Pleßner und Toster Kreis, fast zu gleichen Theilen, gleichsam mit einander wetteifernd, jeder mehr als irgend ein anderer Kreis, beigetragen.

Auch können wir nicht umhin, hier die rühmliche Thätigkeit des Königl. Justiz-Rath Herrn Taistrzik, von dem jener Aufruf an die Oberschlesier verfaßt wurde, und die Mühwaltung des Landschafts-Secretair Herrn Jonas bei der Einnahme und Berechnung der Beiträge besonders zu erwähnen, da sie als nachzuahmendes Beispiel in ähnlichen Fällen dienen können.

Noch geht aus dem Berichte hervor, daß von den Gesammtbeiträgen eine Summe von beinahe 4500 rtl. übrig geblieben ist, die bei der Breslauer Kämmerei-Kasse als bleibender Stock einer Fundation niedergelegt worden, von deren Zinsen je 50 rtl. zur Erziehung eines Soldatenkindes aus Schlesien, verwendet werden sollen. Fürs erste werden nur 4 Kinder erhalten werden können; es wird aber noch ein Ueberschuß bleiben, diesen läßt man, durch die mit dem Kapital zu vereinigenden Zinsen, zu einer Summe von 1500 rtl. anwachsen, fundirt von einem 1000 derselben eine neue Stelle, verfährt mit dem Ueberschuße von 500 rtl. auf gleiche Weise und fundirt immer wieder neue Stellen, bildet mit einem Worte einen Posterjtätsfonds.

Möge ein segenreicher Erfolg das wohlthätige Werk krönen!

P — m.

Verkaufs-Anzeige.

Dem Publico machen wir hierdurch bekannt, daß auf den Antrag der Gläubiger des Kaufmann C. R. Wolff, in dessen Verkaufs-Gewölbe dem am Ringe gelegenen Wolffschen Hause, das dem Wolff gehörige Specerey-Waaren-Lager, bestehend in den zu einer Specerey-Handlung erforderlichen Waaren-Artikeln, der Verkaufs-Regalien, der Gewölbe-Verkaufs-Tafel, Waagen, Gewichten, Meubles, Kleidungs-Stücken, ferner 2 Kuffen Rheinwein ꝛc., durch den Stadt-Gerichts-Secretair Schäfer den 4ten Novbr. 1819 und die folgenden Tage früh von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden wird, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Ratibor den 12. October 1819.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

Wenzel. Kretschmer.

Bekanntmachung.

Daß die in der Wolffschen Auctions-Anzeige vom 12. Octbr. 1819 zum Verkauf mit ausgebothenen 2 Faß Rheinwein, eingetretener Umstände wegen, in dem anstehenden Termine den 4. Novbr. 1819 nicht werden verkauft werden, machen wir hierdurch nachrichtlich bekannt.

Ratibor den 19. Octbr. 1819.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

Kretschmer. Luge.

Anzeige.

Um den Aufforderungen mehrerer Freunde nachzukommen, habe ich den Debit des sehr beliebten:

Holländischen Canaster-Tabacks
von Huysen & Comp. in Amsterdam,

übernommen. Derselbe ist bei mir um ein und dieselben, bei Herren Wilhelm Ermeler & Comp. in Berlin stattfindenden Verlags-Preise, das Berliner Pfund

No. 2 zu 10 gGr. klingend Courant
= 1 = 18 = = =
= 0 = 24 = = =

zu haben. Jedem Pakete dieses Tabacks ist ein gedruckter Einlege-Zettel der Berliner Verleger mit ihrer Firma als Wahrzeichen der Echtheit beigefügt. Da über die Güte dieses preißwürdigen Rauchtabacks sowohl das Publicum in Holland als in den mehrsten Provinzen der Monarchie bereits sehr günstig entschieden hat, und auch das Berliner Haus denselben mit aufrichtiger Ueberzeugung als einen der besten, wohlschmeckendsten und leichtesten Tabacke empfiehlt, und ihn diese Eigenschaften selbst da beliebt gemacht haben, wo man weit theurere Sorten geraucht hat, so hoffe ich die Zahl der Liebhaber dieses Tabacks durch mich zahlreich vermehrt zu sehen.

Ratibor, 30. Octbr. 1819.

Carl Wilh. Klinger.

Anzeige.

Zwey ganz neue noch ungebrauchte kupferne Bier-Kessel, einer von 1600, und der andere von 1000 Quart Innhalt, sind zu verkaufen. Käufer belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Crawarn den 27. October 1819.

Prochhaska.

Anzeige.

Da das herrschaftliche Rindvieh zu Rudnik verpachtet werden soll, so werden Pachtlustige aufgefordert, sich deshalb beim dasigen Wirthschafts-Amte des baldigsten zu melden.

Rudnik den 29. October 1819.

Quittung.

Als Erfolg der: „Bitte an Menschenfreunde," habe ich an milden Beiträgen erhalten: vom Herrn Steuer-Rath Sohet 1 Dukaten; vom Herrn Gymnasien-Direktor D. Linge 1 Doppelgulden.

Pappenheim.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Courant.

Datum.	Weizen. Rl.	sgl.	d'.	Roggen. Rl.	sgl.	d'.	Gerste. Rl.	sgl.	d'.	Hafer. Rl.	sgl.	d'.	Erbsen. Rl.	sgl.	d'.
Den 28. Octbr. 1819.															
Besser	2	1	9	1	7	9	—	27	5	—	22	10	1	21	5
Mittel	1	27	2	1	4	3	—	25	2	—	20	7	—	—	—